



Niederschrift

10. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungstermin:	Donnerstag, 10.09.2020
Sitzungsbeginn:	17:30 Uhr
Sitzungsende:	20:10 Uhr
Ort, Raum:	Plenarsaal, Stadtverwaltung Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81, 14469 Potsdam

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr Carsten Linke DIE aNDERE

Ausschussmitglieder

Frau Dr. Sarah Zalfen	SPD	Vertretung für: Herrn Nico Marquardt SPD
Frau Grit Schkölziger	SPD	
Frau Janny Armbruster	Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Saskia Hüneke	Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Sascha Krämer	DIE LINKE	
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	DIE LINKE	
Frau Anna Lüdcke	CDU	

sachkundige Einwohner

Frau Christine Anlauff	Bündnis 90/Die Grünen
Frau Beate Goreczko	Die aNDERE
Herr Frank Reich	SPD
Frau Dr. Karin Schröter	DIE LINKE
Herr Christian Wendland	Bürgerbündnis

Beigeordnete

Frau Noosha Aubel Geschäftsbereich 2

Fachbereichsleiterin Kultur und Museum

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann Fachbereich 24

Vertreter der Beiräte

Herr Peter Mundt	DIE LINKE
Herr Thomas Zander	Beirat für Menschen mit Behinderungen

Frau Gabriele Struck

Beirat für Menschen mit Behinderungen

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Herr Nico Marquardt
Herr Oliver Stiffel

SPD
AfD

Entschuldigt
Entschuldigt

zusätzliches Mitglied

Frau Dr.med. Carmen Klockow

Bürgerbündnis

Entschuldigt

Vertreter des zusätzlichen Mitgliedes

Herr Wolfhard Kirsch

Bürgerbündnis

Entschuldigt

sachkundige Einwohner

Herr Roman Kuffert
Frau Viktoria Otte

AfD
Freie Demokraten

nicht entschuldigt
Entschuldigt

Schriftführer/in:

Frau Bettina Schmidt Fachbereich Kultur und Museum

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.06.2020 / Feststellung der öffentlichen
Tagesordnung
- 3 Anträge auf Straßenbenennungen
 - 3.1 Straßenbenennung nach Helmut Kohl
 - 3.2 Straßenbenennung in 14471 Potsdam
hier: "Marquisat-Ufer"
 - 3.3 Straßenbenennung Perugia
- 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 4.1 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger',
Nummer 1: Kein städtisches Geld für den Wiederaufbau Garnisonkirche
Vorlage: 20/SVV/0030
Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
 - 4.2 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger',
Nummer 5: Kein Stadtgeld für die Schlösserstiftung (Eintritt für Parks)
Vorlage: 20/SVV/0034
Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
 - 4.3 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger',
Nummer 15: Oberbürgermeister soll Wiederaufbau der Garnisonkirche
unterstützen
Vorlage: 20/SVV/0044
Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
 - 4.4 Ausschusszuständigkeitsordnung
Vorlage: 20/SVV/0514
Einreicher: Fraktionen
 - 4.5 Glockenspiel
Vorlage: 20/SVV/0859
Einreicher: Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
 - 5.1 Sachstand Depot- und Archivflächen
Vorlage: 20/SVV/0813
Einreicher: Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Zentrale Verwaltung, Bereich

Strategische Steuerung

- 5.2 "Unsere Kunst ans Licht" - Konzeptvorstellung für einen Kunststandort des Potsdam Museums
- 5.3 Zwischenbericht zur aktuellen Situation in der Corona-Krise
- 6 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Linke eröffnet die Sitzung und stellt sich den Ausschussmitgliedern als neuen Ausschussvorsitzenden vor.

Er informierte die Ausschussmitglieder darüber, dass Herr Andreas Masopust, sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Kultur, im Juli verstorben ist.

Frau Lüdcke verliest einen Nachruf zu Ehren Herrn Masopust. Anschließend wird eine Trauerminute in Erinnerung an Herrn Masopust gehalten.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.06.2020 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Herr Linke stellt die Anwesenheit von 8 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

Auf die Nachfrage, ob es Einwände gegen die Niederschrift der Sitzung vom 18.06.2020 gebe, gibt es keine Wortmeldung. Der Niederschrift wird mit 6 Zustimmungen und 2 Enthaltungen **bestätigt**.

In Bezug auf die Tagesordnung bittet Herr Linke den Tagesordnungspunkt 5.2 vor dem Tagesordnungspunkt 5.1 zu behandeln. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Linke informiert, dass unter dem TOP 6 eine Information zum Sachstand Kulturpolitische Konzepte und den Skulpturen vom Staudenhof gegeben wird. Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig **bestätigt**.

Herr Linke informiert über die eingereichten Anträge auf Rederecht:

TOP 3.3 – Herr Malzanini

TOP 5.2 – Herr Wicke

TOP 8 – Frau Roth und Herr Weiß

Den Anträgen auf Rederecht wird **einstimmig zugestimmt**.

zu 3 Anträge auf Straßenbenennungen

zu 3.1 Straßenbenennung nach Helmut Kohl

Frau Aubel nimmt Bezug auf die vorliegenden Anträge zur Straßen- bzw. Platzbenennung. Da die Anträge jedem vorliegen, sieht sie von einer detaillierten Einbringung ab.

Zu den vorliegenden Anträgen wurde wie gewohnt eine Stellungnahme von Herrn Dr. Arlt eingeholt. In dem hier vorliegenden Antrag wird seitens Herrn Dr. Arlt der fehlende Bezug zu Potsdam hervorgehoben.

Herr Linke stimmt dem Votum von Herrn Dr. Arlt zu. Auch ihm fehle der konkrete Bezug zu Potsdam. Hinzu kommt, dass er eine Aufnahme in den Straßennamenpool, aufgrund der nicht unbelasteten Vita Helmut Kohls, nicht befürworten könne.

Frau Hünecke fehlt ebenfalls der Bezug zu Potsdam. Sie weist zudem darauf hin, dass nicht jeder Mensch perfekt wäre und man die Aufnahme in den Straßennamenpool nicht aufgrund einzelner Fehlritte einer Person abhängig machen könne.

Frau Lüdcke spricht sich für die Aufnahme Helmut Kohls in den Straßennamenpool aus. Man dürfe nicht vergessen, dass er große Dienste für die Bundesrepublik Deutschland geleistet habe.

Frau Aubel macht darauf aufmerksam, dass die Benennung einer Straße nach einer Person erst 5 Jahre nach deren Tod erfolgen dürfe.

Herr Dr. Scharfenberg finde es schwierig die jeweiligen Verdienste und kritikwürdigen Aspekte Helmut Kohls heranzuziehen. Der Straßennamenpool sei bereits sehr voll. Es sei zukünftig auch so schon sehr schwer, alle Namen aus dem Pool für Straßenbenennungen heranzuziehen. Aus seiner Sicht sollte dem Vorschlag, eine Straße nach Helmut Kohl oder diesen in den Straßennamenpool aufzunehmen, nicht gefolgt werden.

Herr Linke stellt den Antrag, Helmut Kohl in den Straßennamenpool aufzunehmen, zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **1**
Ablehnung: **6**

**zu 3.2 Straßenbenennung in 14471 Potsdam
hier: "Marquisat-Ufer"**

Frau Aubel macht deutlich, dass die Verwaltung sich für die Benennung des Uferwegeabschnittes zwischen dem Dampfmaschinenhaus „Pumpenhaus/Moschee“ und der Seniorenresidenz Havelpalais/ Haltestelle Wassertaxi in „Marquisat-Ufer“ ausspricht.

Ein weiterer Diskussionsbedarf ergibt sich nicht. Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt:

Abstimmungsergebnis:
einstimmig **angenommen.**

zu 3.3 Straßenbenennung Perugia

Herr Malzanini (Vorstandsvorsitzender Freundeskreis Potsdam-Perugia e.V.) bringt das Anliegen des Freundeskreises zur Benennung eines Platzes in Potsdam nach Perugia ein. Am 17.12.2020 jährt sich zum 30. Mal die

Unterzeichnung der Städtepartnerschaft. Dieses Datum könnte man zum Anlass nehmen, um auf die Städtepartnerschaft aufmerksam zu machen. In Abstimmung mit der Straßenverwaltung und dem Oberbürgermeister-Büro kommt die Platzfläche der TRAM-Wendestelle am Campus Jungfernsee in Frage.

Frau Dr. Zalfen unterstützt das Anliegen des Freundeskreises. Sie hinterfragt, ob es nicht sinnvoll wäre, alle Städtepartnerschaften gemeinsam an einem Ort darzustellen. Auf ihre Nachfrage, ob bereits andere Städtepartner durch Benennungen geehrt wurden, erwidert Frau Aubele, dass die Städtepartner Opole, Luzern oder auch Bonn bereits Straßennamen in Potsdam erhalten hätten.

Herr Reich teilt mit, dass es sehr wichtig sei, die Städtepartnerschaften im öffentlichen Raum sichtbar zu machen.

Frau Hünecke begrüßt ebenfalls die Benennung des Platzes nach Perugia. Sie würde es begrüßen, wenn die Verwaltung einmal aufzeigen könne, welche Städtepartner bis dato noch nicht berücksichtigt wurden.

Herr Linke begrüßt die Benennung eines Platzes nach der Partnerstadt Perugia. Allerdings merkt er an, dass es sich bei dem im Antrag vorgeschlagenen Platz um eine Parkplatzfläche handelt, die aus seiner Sicht wenig repräsentativ sei. Er würde vorschlagen, den Antrag zurückzustellen und ggf. die Benennung des Platzes am Nauener Tor prüfen zu lassen.

Herr Krämer spricht sich dafür aus, dem Interesse des Freundeskreises zu folgen. Die Benennung des Platzes wurde mit allen Beteiligten soweit abgestimmt. Das 30-jährige Jubiläum würde im Dezember 2020 gefeiert, eine weitere Prüfung würde eine Benennung zum Jubiläum erschweren.

Herr Dr. Scharfenberg regt zudem an, die Benennung des Platzes nach Perugia zum Anlass zu nehmen, diesen ansprechender zu gestalten.

Frau Lüdcke unterstützt den Vorschlag von Herrn Linke, zunächst zu prüfen, ob nicht auch ein anderer Platz in Frage kommen könnte.

Frau Dr. Schröter macht darauf aufmerksam, dass die Umbenennung eines Platzes schwierig sei. Es solle lieber ein Platz genommen werden, der noch keine offizielle Bezeichnung habe.

Herr Linke macht darauf aufmerksam, dass bis dato noch keine Stellungnahme der ViP zu der Benennung des Platzes vorliege und stellt zunächst die Prüfung des Platzes am Nauener Tor zur Umbenennung in „Perugiaplatz“ zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung	2
Ablehnung	6

Der Antrag wird **abgelehnt**.

Herr Linke stellt die Benennung der Platzfläche der TRAM-Wendestelle am Campus Jungfernsee in „Perugiaplatz“ zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung	6
Ablehnung	0
Enthaltung	2.

Der Antrag wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

zu 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**zu 4.1 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 1: Kein städtisches Geld für den Wiederaufbau Garnisonkirche****Vorlage: 20/SVV/0030**

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Herr Linke informiert darüber, dass der Ausschuss zu den vorliegenden Bürgerhaushaltsanträgen die Möglichkeit hat, diese anzunehmen, abzulehnen, einen Prüfauftrag zu formulieren bzw. diese als durch verwaltungshandeln erledigt zu erklären.

Frau Armbruster macht deutlich, dass es bereits Beschlüsse durch die Stadtverordneten, die keine finanzielle Beteiligung durch die Stadt erlauben, gebe.

Frau Lüdcke stimmt dem insoweit zu, als dass es Beschlüsse für die finanzielle Beteiligung gebe. Der erste Satz des Beschlusstextes hingegen sieht vor, dass sich der Oberbürgermeister für die Auflösung der Stiftung Garnisonkirche einsetze. Dem könne sie nicht zustimmen. Die Arbeit der Stiftung sollte respektiert werden.

Herr Dr. Scharfenberg verweist auf die gültige Beschlusslage. Der Antrag sollte abgestimmt werden.

Frau Hünecke regt an, die zwei Sätze getrennt voneinander abzustimmen.

Herr Linke schlägt vor, keine weitere inhaltliche Diskussion zu der Thematik vorzunehmen. Aus seiner Sicht wäre der Antrag bereits in Umsetzung.

Herr Dr. Scharfenberg spricht sich dafür aus, den Antrag zu beschließen. Auch wenn schon beschlossen wurde, dass keine Gelder von der Stadt zur Verfügung gestellt werden, könne durch erneute Beschlussfassung der damalige Beschluss bekräftigt werden.

Herr Linke stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt den Stadtverordneten wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister tritt weiterhin für die Auflösung der Stiftung Garnisonkirche ein. Für den originalgetreuen Wiederaufbau der Kirche soll keine

Finanzierung durch die Stadt erfolgen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	3
Ablehnung:	1
Prüfauftrag:	0
Bereits in Umsetzung:	4

Der Antrag wird als **durch Verwaltungshandeln erledigt** erklärt.

zu 4.2 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 5: Kein Stadtgeld für die Schlösserstiftung (Eintritt für Parks)

Vorlage: 20/SVV/0034

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Es besteht Einigkeit darüber, den Antrag abzulehnen. Die Stadt sei eine mehrjährige Verpflichtung eingegangen. Die finanzielle Beteiligung sei dafür da, einen Parkeintritt zu verhindern.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt:

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt den Stadtverordneten wie folgt zu beschließen:

Der Vertrag über die finanzielle Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam an Gartenprojekten, in dem die Landeshauptstadt Potsdam die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten von 2019 bis 2023 mit jährlich 1 Million Euro unterstützt, wird nicht weitergeführt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	0
Ablehnung:	8
Stimmhaltung:	0

Der Antrag wird **abgelehnt**.

zu 4.3 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 15: Oberbürgermeister soll Wiederaufbau der Garnisonkirche unterstützen

Vorlage: 20/SVV/0044

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Zu dem Antrag gibt es keinen Diskussionsbedarf.

Frau Armbruster regt an das System des Bürgerhaushaltes zu überdenken. In der heutigen Sitzung wurden nur politische Anträge thematisiert. Ziel sollte es sein, Anträge zu finanziellen Vorschlägen der Bürgerinnen und Bürger zu beraten.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt:

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt den Stadtverordneten wie folgt zu beschließen:

Potsdams Oberbürgermeister unterstützt den Wiederaufbau des Turms der Garnisonkirche in Sinne der Schaffung eines landesweiten Friedenszentrums.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 0
Ablehnung: 6
Stimmenthaltung: 0
Bereits in Umsetzung: 1

Der Antrag wird **abgelehnt**.

zu 4.4 Ausschusszuständigkeitsordnung

Vorlage: 20/SVV/0514

Einreicher: Fraktionen

Herr Dr. Scharfenberg stellt fest, dass die Aufgaben des Ausschusses für Kultur in der Ausschusszuständigkeitsordnung zu schmal gefasst wurden. Aus diesem Grund hat die Fraktion DIE LINKE einen Vorschlag für eine erweiterte Beschreibung vorbereitet. Diese wird den Ausschussmitgliedern ausgereicht:

Der Ausschuss ist zuständig für

- die Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die das kulturelle Leben betreffen,
- die Kulturentwicklungsplanung
- alle Angelegenheiten des kulturellen Lebens der Stadt insbesondere Potsdam Museum und die städtischen Kulturgesellschaften Hans Otto Theater, Nikolaisaal
- der Angelegenheiten freier Träger der Kultur und der Kulturgesellschaft,
- die Benennung von Straßen und öffentlichen Plätzen,
- die Erinnerungs- und Gedenkkultur,
- die Förderung kultureller Projekte und Veranstaltungen
- Angelegenheiten der kulturellen Bildung (Bibliothek)
- Jugendsoziokultur.

Herr Linke informiert darüber, dass auch die Fraktion DIE aNDERE einen Änderungsvorschlag erarbeitet habe. Dieser wurde ebenfalls den Ausschussmitgliedern ausgereicht:

Der Ausschuss ist zuständig für

- Angelegenheiten des kulturellen Lebens der Stadt von erheblicher Bedeutung,
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die das kulturelle Leben betreffen,
- Angelegenheiten freier Träger der Kultur und der Kulturgesellschaft der Stadt **inklusive der Jugendsoziokultur,**
- **Angelegenheiten der Gedenkstätten der Stadt und der**

Erinnerungskultur,

- Benennung von Straßen und öffentlichen Plätzen,
- ~~Jugendsoziokultur.~~

Er würde dem Änderungsvorschlag der Fraktion DIE LINKE folgen, wenn der Spiegelstrich zur Erinnerungskultur um die Gedenkstätten erweitert werden würde.

Frau Aubele bittet darum, die Zuständigkeit für die Stadt- und Landesbibliothek beim Ausschuss für Bildung und Sport zu belassen. Dort würde es inhaltlich besser passen.

Frau Armbruster regt an auch die Kreativwirtschaft mitaufzunehmen. Dies sollte nicht nur beim GB 5 verankert sein. Aus ihrer Sicht wäre es besser, wenn alle Ausschussmitglieder sich bis zur nächsten Sitzung zur Erweiterung der Beschreibung erneut Gedanken machen und der Antrag zunächst zurückgestellt wird.

Es besteht Einigkeit bei den Ausschussmitgliedern, den Antrag auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Herr Linke bittet darum, bis Ende September Änderungsvorschläge zu erarbeiten.

Herr Linke stellt den Vorschlag, den Antrag bis zur Sitzung am 29.10.2020 zurückzustellen, zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung	7
Ablehnung	0
Enthaltung	1

Der Antrag wird **zurückgestellt.**

zu 4.5

Glockenspiel

Vorlage: 20/SVV/0859

Einreicher: Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke

Frau Hünecke bringt den Antrag ein und verliest eine Stellungnahme in der sie deutlich macht, dass sich die antragseinbringenden Fraktionen von der ideologischen Darstellung des Glockenspiels distanzieren.

Herr Linke bringt den Änderungsantrag der Fraktion DIE aNDERE ein. Aus seiner Sicht sei es falsch, alle Glocken zu eliminieren. Zudem müsse jedem bewusst sein, dass auch Kosten entstehen und nicht nur Erträge erzielt werden können. Es sei wichtig die Glocken als geschichtliche Exponate zu verstehen.

Herr Büloff (Wissenschaftlicher Mitarbeiter Erinnerungskultur und Gedenken) informiert darüber, dass derzeit eine Untersuchung eines Wissenschaftlers des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung zu dem von der Traditionsgemeinschaft Potsdamer Glockenspiel an die Landeshauptstadt Potsdam übereignete Glockenspiel erfolge. Ein Ergebnis würde im Januar 2021 vorliegen und öffentlich präsentiert werden. Die von der Stadt in Auftrag gegebene wissenschaftliche Untersuchung soll insbesondere den historischen

Werdegang des Glockenspiels von Iserlohn nach Potsdam darstellen, den historischen Kontext beleuchten und schließlich Handlungsempfehlungen zum weiteren Umgang mit dem Glockenspiel hervorbringen.

Frau Lüdcke bringt zum Ausdruck, dass sie dem Antrag nicht folgen könne. Das Einschmelzen der Glocken wäre keine Art des Umgangs mit Zeitzeugnissen. Diese müssten erhalten bleiben. Da die wissenschaftliche Untersuchung noch nicht vorliegt, könne der Antrag auch noch nicht abgestimmt werden.

Frau Dr. Zalfen spricht sich ebenfalls dafür aus, den Antrag bis zum Vorliegen der wissenschaftlichen Untersuchung zurückzustellen. Aus ihrer Sicht müsse man sich konstruktiv mit der Geschichte auseinandersetzen.

Frau Goreczko würde die Errichtung eines Gedenkortes befürworten.

Frau Anlauff begrüßt den Änderungsantrag der Fraktion DIE aNDERE.

Herr Dr. Scharfenberg macht deutlich, dass die Diskussionen im Umgang mit dem Glockenspiel noch nicht lange andauern. Einigkeit bestünde allerdings bereits dahingehend, dass das Glockenspiel so wie es ist, keine Zukunft mehr habe. Der Änderungsantrag der Fraktion DIE aNDERE wäre ein guter Ansatz. Zunächst müsse jedoch das Gutachten abgewartet werden. Ziel sei eine Beschlussfassung, die auf eine breite Akzeptanz treffe.

Bezüglich des Vorschlags ein Schild zum Glockenspiel auf dem Platz zu implementieren erwidert Herr Büloff, dass er sich bereits mit der Möglichkeit befasst habe und weist darauf hin, dass es nicht so einfach sei, Schilder aufgrund der bereits erfolgten Platzgestaltung, zu implementieren.

Herr Linke stellt die Vertagung des Antrags auf die Sitzung am 11.02.2021 zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	6
Ablehnung:	0
Enthaltung:	1

Der Antrag wird **zurückgestellt**.

zu 5 Mitteilungen der Verwaltung

zu 5.1 Sachstand Depot- und Archivflächen

Vorlage: 20/SVV/0813

Einreicher: Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Zentrale Verwaltung, Bereich Strategische Steuerung

Frau Aabel bringt die Mitteilungsvorlage ein und übergibt Herrn Karau (Projektleiter Bereich Strategische Steuerung) das Wort.

Herr Karau macht deutlich, dass die erforderlichen finanziellen Mittel für ein Zentraldepot im Haushalt eingestellt bzw. in der Mittelfristplanung verankert

sein. Es konnte eine Fläche gefunden werden, die für ein Zentraldepot in Frage kommt und der auch von allen Beteiligten zugestimmt wurde.

Frau Hünecke nimmt Bezug auf den im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums zurückgestellten Antrag 20/SVV/0512 „Ein Depot für das Potsdam Museum“. Über den passenden Standort müsse nachgedacht werden.

Frau Lüdcke macht deutlich, dass der Standort davon abhängig sei, was für ein Depot man haben möchte. Wenn es ein Schaudepot sein soll, dann wäre ein Standort im Zentrum vorzuziehen. Wenn es jedoch nur ein Lager sein soll, dann würde ein Standort außerhalb des Zentrums sinnvoller sein.

Herr Zander bittet darum, bei dem Bau des Depots darauf zu achten, dass dieser auch barrierefrei sei.

Die Mitteilungsvorlage wird **zur Kenntnis genommen**.

zu 5.2 "Unsere Kunst ans Licht" - Konzeptvorstellung für einen Kunststandort des Potsdam Museums

Herr Linke übergibt zunächst Herrn Wicke das Wort.

Herr Wicke (Vorsitzender Förderverein des Potsdam-Museums e.V.) macht deutlich, dass die Sammlung des Potsdam Museums zugänglich gemacht werden müsse. Er bittet die Stadtverordneten um Unterstützung für eine Erweiterung der Räumlichkeiten des Potsdam Museums. Prinzipiell würde ein Anbau am bestehenden Museum präferiert werden, aber auch eine Korrespondenz mit einem kreativen Standort wäre vorstellbar.

Frau Dr. Götzmann (Direktorin Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte) präsentiert anhand einer PowerPoint-Präsentation das Konzept für den Kunststandort des Potsdam-Museums. Dabei geht sie auf die vielfältige Kunstsammlung, die bereits über 13.000 Werke verschiedenster Zeitepochen umfasst, ein. Zu der Sammlung gehören unter anderem Werke Karl Hagemeisters. Diese wurden in 2020 temporär im Potsdam Museum präsentiert. Trotz der diesjährigen Besonderheit (Corona-Pandemie, zweimonatige Schließung des Museums) konnten durch die Sonderausstellung 19.000 Besucher verzeichnet werden. Im Rahmen der Sonderausstellung fand eine Zusammenarbeit mit Künstlern des Rechenzentrums statt, welche Werke Hagemeisters digital interpretierten. Aufgrund der begrenzten Ausstellungsflächen könnten solche Werke jedoch nur temporär ans Licht geholt werden. Zur Aufgabe eines Museums gehöre jedoch nicht nur das Bewahren, sondern auch das Ausstellen und Vermitteln von Kunst. Ziel sollte es sein, auch Flächen für die Präsentation von zeitgenössischer, urbaner und bildender Kunst zu akquirieren. Die reine Ausstellungsfläche des Potsdam Museums sollte somit mindestens 800 m² bis 1.000 m² betragen. Derzeit würde mittels einer Machbarkeitsstudie die Möglichkeit eines Anbaus an das Alte Rathaus geprüft werden. Vorstellbar wäre aber auch eine Fläche in erreichbarer Nähe.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Präsentation zur Kenntnis und bitten darum, diese als Anlage zum Protokoll ausgereicht zu bekommen.

Frau Hünecke äußert ihren Respekt hinsichtlich der Arbeit des Potsdam Museums und dem Förderverein insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Schwierigkeiten in der Corona-Pandemie.

Frau Aubel bekräftigt dies und informiert über die weiteren Arbeitsschritte. Zunächst würde eine Machbarkeitsstudie zum Anbau bzw. zur Erweiterung der Räumlichkeiten erfolgen. Diesbezügliche Vorschläge würden aufgenommen werden.

Frau Dr. Götzmann ergänzt auf Nachfrage von Herrn Linke, dass die Beauftragung für eine Machbarkeitsstudie im Oktober 2020 geplant sei. Voraussichtlich Ende des Jahres könnte ein Ergebnis vorliegen.

Frau Dr. Zalfen hinterfragt, ob parallel auch die Zusammenarbeit mit anderen Museen geprüft würde.

Frau Dr. Götzmann erwidert, dass bereits ein Austausch mit anderen Häusern bestehe. Ein Kontakt mit dem Minsk wurde bereits aufgenommen. Eine Zusammenarbeit zur DDR-Kunst wäre sinnvoll. Man könne jedoch die Ausrichtung der Museen nicht miteinander vermischen.

Herr Reich macht deutlich, dass es sich die Stadt leisten müsse, eine adäquate Lösung für die Präsentation der Kunst zu finden.

Herr Linke bedankt sich bei Frau Dr. Götzmann und Herrn Wicke für ihre Ausführungen.

zu 5.3 Zwischenbericht zur aktuellen Situation in der Corona-Krise

Frau Aubel informiert über die zweite Auflage des Notfallfonds. Bis zum 31.08.2020 konnten Anträge gestellt werden. Für den Bereich Kultur gingen weitere 7 Anträge ein.

Weiterhin berichtet Frau Aubel über die Initiative „KulturMachtPotsdam“. Es haben bereits mehrere Treffen im Rahmen verschiedener Akteuren und der Verwaltung stattgefunden. Es wurde vordergründig die Frage, wie man der Kultur eine Stimme geben könnte, thematisiert. Dahingehend wurden zum Beispiel verschiedenste Formate besprochen. Bis dato seien weitere Treffen geplant. Das Ziel wäre die Entwicklung von konkreten Projekten.

Frau Dr. Seemann informiert über die geplante Verteilung der im Haushalt eingestellten 500.000 € für die Kultur in 2020. Abzüglich der 4%igen Haushaltssperre verbleiben 485.000 €.

Die Kulturträger wurden seitens des Fachbereiches gebeten ihre Defizite, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind, aufzuzeigen. Im Allgemeinen konnten kaum Abweichungen vom ursprünglichen Plan seitens der Kulturträger festgestellt werden. Zwei Träger hätten bis dato noch keine Rückmeldung geben können. Die Verwaltung schlägt vor, folgende Träger/ Einrichtungen im Rahmen des genannten Budgets zu fördern:

- Kultur
- Scholle 51
- Erhöhung der Personalkosten der freien Träger (Gemäß Beschluss der StVV zum Antrag 19/SVV/0320 vom 08.05.2019), insoweit Gelder übrig

bleiben.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Die Ausschussmitglieder nehmen den Vorschlag zustimmend zur Kenntnis.

Frau Armbruster begrüßt, dass die Verwaltung die Beschlüsse der Stadtverordneten umsetzt. Allerdings gehe sie davon aus, dass die eigentlichen finanziellen Einschnitte erst ab 2021 zu erwarten seien. Sie fragt die Verwaltung, ob es Informationen zu einem geplanten Nachtragshaushalt gebe.

Frau Aubel erwidert, dass ihr dazu keine validen Informationen vorliegen.

Herr Reich weist darauf hin, dass es sinnvoll wäre, die Förderungen für Kultur, Scholle 51 und die Erhöhung der Personalkosten zukünftig auch zu verstetigen. Weiterhin hinterfragt er, ob es vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Einschränkungen Überlegungen für Formate im Winter gebe. Im Sommer wären Open-Air-Veranstaltungen möglich, im Winter allerdings schwierig. Vielleicht müssten die Träger zukünftig ihre Sommeraktivitäten erhöhen.

Frau Dr. Seemann macht darauf aufmerksam, dass die Träger in der Gestaltung ihrer Formate autonom seien. Seitens der Verwaltung wurde jedoch die Projekt- und Festivalförderung flexibilisiert. Demnach gebe es nun an zwei Terminen im Jahr die Möglichkeit Anträge für die Förderung von Projekten und Festivals zu stellen.

zu 6 **Sonstiges**

Frau Dr. Seemann gibt einen aktuellen Sachstand zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte. Der Fachbereich Kultur und Museum habe zur Unterstützung für die Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte die Fachhochschule Potsdam – Studiengang Kultur und Management, kontaktiert, um diese als Partner zu gewinnen.

Bezüglich der Plastiken vom Staudenhof gebe es noch keine neuen Informationen. Innerhalb der Verwaltung habe ein Zuständigkeitswechsel stattgefunden. Ein neuer Sachstand wäre Ende 2020 bzw. Anfang 2021 zu erwarten.

Frau Aubel informiert über den derzeit in Potsdam zu Besuch eingeladenen Gast für das Programm „Artist in Residence“. Die Künstlerin Sheila Hayman wurde unter 300 Bewerbungen ausgewählt und ist von September bis November vor Ort in Potsdam.

Herr Linke teilt mit, dass das Büro der Stadtverordneten angefragt habe, ob die Sitzung am 17.12.2020 zeitlich auf 16 Uhr vorverlegt werden könnte? An dem Tag fänden 3 Ausschusssitzungen statt. Aufgrund der aktuellen Situation stehen nur begrenzt Sitzungsräume zur Verfügung. Im Anschluss an die Sitzung des Ausschusses für Kultur würde um 18 Uhr der Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität tagen.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Linke schließt den öffentlichen Teil der Sitzung und bittet alle Gäste, mit Ausnahme von Frau Roth und Herrn Weiß, den Saal zu verlassen.

Unsere Kunst ans Licht Konzept für den Kunststandort des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte

Dr. Jutta Götzmann
Ausschuss für Kultur der
Landeshauptstadt Potsdam, 10.9.2020



**1909 entstand durch den Kunst- und Museumsverein der
Grundstock für eine Sammlung Bildender Kunst in Potsdam.**

Ausgebaut durch Schenkungen Potsdamer Künstler*innen und Bürger*innen
sowie durch Ankäufe umfasst sie heute **mehr als 13.000 Werke.**

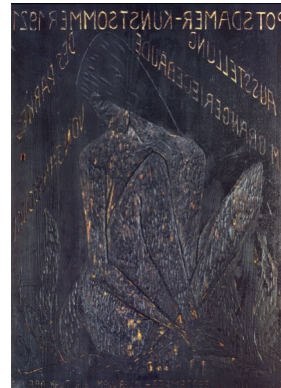
Vertreten sind **Potsdamer Veduten als großformatige Gemäldepanoramen**
des 18. und 19. Jahrhunderts, wie jene von **Eduard Freyhoff** von 1839 ...



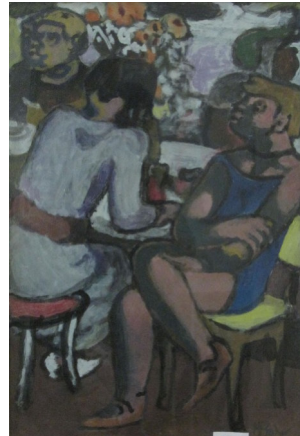
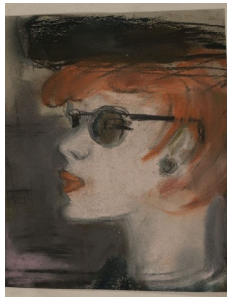
... oder jener Blick auf die Stadt vom Belvedere auf dem Brauhausberg, ausgeführt vom Hofmaler FW III., Johann Wilhelm Gottfried Barth von 1812



Zur umfangreichen Kunstsammlung der Stadt zählen auch Künstler der **Klassischen Moderne**, wie **Heinrich Basedow d.J.**, der **Impressionist Lovis Corinth** oder der **Brücke-Künstler Otto Mueller**



Des Weiteren die **Bauhausschülerin Magda Langenstraß-Uhlig**, die verfolgte jüdische Künstlerin **Gertrude Sandmann** bis hin zur umfangreichen Sammlung von Kunst in der DDR, u.a. mit **Heinz Böhm** ...



... mit **Karl Raetsch**, **Peter Rohn** und **Stefan Plenkers**.



Innerhalb der Potsdamer Kunstsammlung befindet sich zudem der **fulminante Hagemeister-Werkbestand**
– deutscher Impressionismus als Wahrzeichen der Stadt



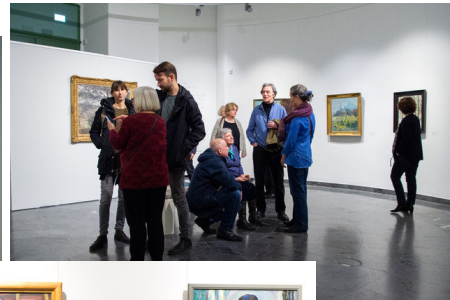
Diese Kunst haben wir 2020 **temporär ans Licht geholt**
und damit die sensationelle Zahl **von 19.000 Besuchern erreicht**

-K.H. war im Original
zu sehen
- im Diskurs deutscher
Impressionisten
- Mit **Künstlern des
Rechenzentrums**
wurde er digital
interpretiert

Als Einladung
- zum Event
- zum Austausch
Gleichgesinnter
- zu neuen
Perspektiven auf die
Potsdamer Kunst



Bislang wird die **Kunstsammlung nur temporär in Sonderausstellungen** gezeigt, der Museumsstandort Altes Rathaus lässt nur für die stadt- und kulturgeschichtliche Sammlung eine Fläche zur permanenten Bespielung zu.



Abgesehen von der Auswahl für Sonderausstellungen befindet sich der Kunstbestand **fast ausschließlich im Depot** – der Öffentlichkeit nicht zugänglich!

Der Auftrag des städtischen Museums als „Forum für Kunst und Geschichte“ umfasst neben dem Bewahren aber auch **das Ausstellen und Vermitteln von Kunst**.



Ein **Haus der lokalen Kunst** hätte den gleichen Stellenwert, wie sein Pendant, das Museum zur stadtgeschichtlichen Entwicklung und würde neben der Residenz- und Landesgeschichte der SPSG und der BKG den künstlerischen Ausdruck des Bürgertums im 18. und 19. Jahrhundert mit der Positionierung der Kunst nach 1945 verbinden und eine Brücke zur Gegenwart schlagen.

Urbane und künstlerische Perspektiven hätten einen Aktionsrahmen, der ihnen bislang fehlt.
Die künstlerischen Positionierungen von **Peter Rohn** und **Harald Metzkes** ...



von **Stefan Velten** und **Wolfgang Liebert**.

Viele der Potsdamer Künstler haben sich unmittelbar auf **Themen der Urbanität** gestützt, so Velten auf das „neue Bauen“ in der DDR mit dem Kaffeehaus-Bild in der von Ulrich Müther an der **Neustädter Havelbucht** erbauten „Seerose“

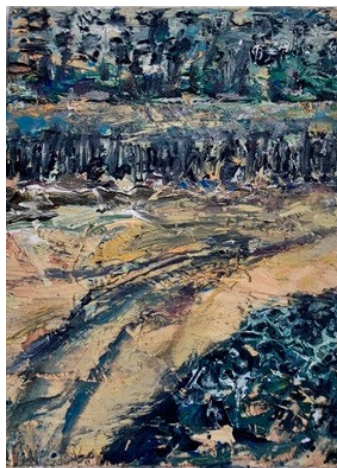
oder Wolfgang Liebert mit dem **Zerfall des Belvedere auf dem Pfingstberg**.



Blicken wir auf Werke der unmittelbaren Gegenwart und auf Künstler aus dem **Kreativkreis des Rechenzentrums**, zeigen sich, **ähnliche Vorlieben, Urbanität, Entstehen und Vergehen urbaner Plätze bildkünstlerisch zu kommentieren.** So u.a. bei **Joachim Scheels** kleinformatigem Gemälde von 2017, das der **Besetzung der Potsdamer Fachhochschule** gewidmet ist – aus dem Blickwinkel des **Potsdam Museums**



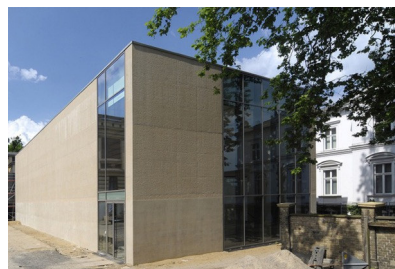
--- oder **Menno Veldhuis**, der mit seinen Gemäldetäfelchen die **Spurrillen im Bodenareal des neuen Kreativquartiers** bildlich fixiert – ein Ankauf des **Potsdam Museums** von August 2020.



Historisch steht Potsdam weit hinter Städten wie Rostock, Leipzig, Darmstadt oder Dresden zurück, die ihre Kunstsammlungen in jeweils eigenen Häusern oder Abteilungen der Öffentlichkeit dauerhaft präsentieren.

Gerade in Zeiten stärkerer internationaler Ausrichtung ist das städtische Selbstbekenntnis zur Kultur wichtiger denn je.

Städte wie Schwerin haben die fehlende Ausstellungsfläche für die Kunstsammlung 2016 durch einen Anbau mit gläsernem Steg an den historischen Altbau realisiert.



Derzeit prüfen wir für Potsdam mittels einer Machbarkeitsstudie, ob sich ein Anbau an das Bauensemble Altes Rathaus realisieren lässt. Durch die Randbebauung ist die Situation aber schwierig.

Ob als Anbau am Haupthaus oder als Fläche in erreichbarer Nähe zum Museum, vielleicht auch als Sichtachse zwischen zwei Kunstquartieren –

das Museum benötigt einen Kunststandort mit einer Mindestfläche von 1.000 m², um seine Sammlung adäquat zu präsentieren und auch das bislang unterrepräsentierte Sammeln und Ausstellen von Gegenwartskunst zu ermöglichen.



Wünschenswert wäre die Sammlung zur bildenden Kunst in einem **jährlich wechselnden Rhythmus** zu präsentieren. Die Präsentation würde den reichen Fotografiebestand miteinbeziehen, der Teil der bildenden Kunst ist.

U.a. mit **Christoph Bouet**, und **Ulla Walter**



Eine zweite Fläche würde sich für **zeitgenössische Positionen** anbieten. Die **aktuelle Künstlerszene** bildet sich in der Stadt nur unzureichend ab, auch das Prozesshafte in der künstlerischen Arbeit, u.a. in **Form von Wettbewerben** bedarf einer Ausstellungsfläche im Stadtraum.

U.a. mit **Susanne Ramolla**, Stillhalten / o.T., 2013



In der Konzeption wären besondere **Bezüge zwischen der Sammlung, dem historischen Auftrag des Hauses und der zeitgenössischen Kunst zu hinterfragen.**

Stefan Pietryga hat dies in seiner Auseinandersetzung mit Figur und Denkmal **Friedrich Wilhelm von Steuben** getan...

Anna Werkmeister hat im Jubiläumsjahr Friedrich 300 den **Preußenkönig Friedrich II.** als Kulturförderer aktualisiert.



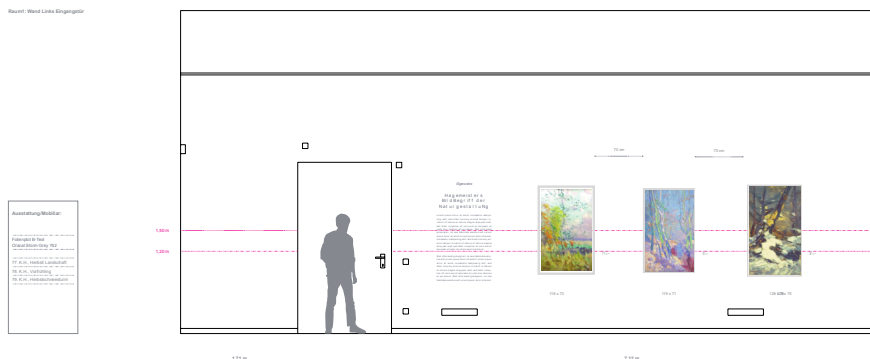
Anna Werkmeister
Potsdam Spins
Videoinstallation mit Büste von Friedrich II.
in der Ausstellung "Friedrich und Potsdam - Die Erfindung (s)einer Stadt", Potsdam Museum 2012.

Anna Werkmeister, die zum **Neuen Atelierhaus Panzerhalle** gehört, die soeben ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert hat, ist im Potsdam Museum in **direkten Bezug zur Sammlung** getreten.

Sie hat u.a. Künstler des Realismus aus dem 19. Jh. befragt.
Die Auseinandersetzung durch zeitgenössische Positionen verhilft der Sammlung zu neuen Perspektiven und zur Aktualisierung.



- Die reine Ausstellungsfläche sollte mind. 800 m² betragen**
- davon **500 m² für die Sammlung des Potsdam Museums (zusammenhängend)**
 - **300 m² für die zeitgenössische Kunst, für temporäre Projekte, für Wettbewerbe etc.**
 - **Raum für Vorbereitung, temporäre Depotfläche 100 m²**
 - **Mitarbeiterbüros, Besprechungsraum, mind. 100 m²**



**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

